

## **SCB-Ausverkauf in Yorkshire 5. EuroSpeleo Congress im Dales- bridge Center bei Austwick (UK) 13. bis 21. August 2016**

Immer wenn ein UIS-Kongress außerhalb Europas stattfindet, ist der europäische Verband FSE bestrebt, eine große europäische Regionaltagung auf die Beine zu stellen. 2016 fand also der 5. EuroSpeleo Congress in Yorkshire statt, organisiert vom britischen Dachverband BCA. Rund 1.300 Höhlenforscher(innen) aus allen Kontinenten waren erschienen, was sogar den UIS-Kongress 2013 in Brno übertraf. Der SCB war mit insgesamt sieben Mitgliedern vertreten – und natürlich mit einem Bücherstand.

Da ein BHB-Set (54 Bände) bereits vorbestellt war, musste natürlich ein weiteres Set für den Verkauf ins Gepäck, sowie diverse Schriftentauschexemplare und kleinere Vorbestellungen. Plus Campingzeug und Reservesocken. Insgesamt über 60 kg Gepäck, minus 15 kg, die netterweise von den Autofahrern Kirsten und Dirk transportiert wurden. Der Rest ließ sich nur noch mittels (nahezu) klimaneutraler Busfahrt von Berlin nach London und anschließend per Mietwagen weiter nach Yorkshire transportieren. Langsam wird die ganze Sache mit den Büchern grenzwertig. Ging aber irgendwie, wenn auch mühsam und immerhin war ja ein schwerer Rucksack mit den Vorbestel-

lungen gleich zu Tagungsbeginn weg.

Bei der Ankunft nach insgesamt 26 Stunden Bus- und Mietwagenfahrt am Freitag Abend regnete es in Strömen und es gab nur noch Bier. An Zeltaufbau war bei dem Wetter und Dunkelheit nicht mehr zu denken und so wurde die erste Nacht (mal wieder) im Smart verbracht. Aber danach wurde alles gut: Bis zur Abreise am Freitag früh gab es wunderbares sonniges Wetter, eine prima organisierte Tagung mit wirklich gutem Catering, vielen neuen und alten Kontakten, drei absolvierten SCB-Vorträgen, einem FSE-Workshop – und kauffreudigen Besuchern. Am Mittwoch war der SCB-Bücherstand dank des chinesischen Karstinstituts in Guilin komplett ausverkauft. Motto grosso: Etwas anderes als den Tagungsort habe ich nicht gesehen (als Ausgleich folgt ein mehrteiliger Outdoor-Report ab dieser Ausgabe). Pünktlich zur Rückfahrt setzte dann wieder Regen ein, was bei dem nur noch vorhandenen Minimalgepäck und den Dächern überm Kopf allerdings Kindergarten war.

Auf der Tagung fand die Generalversammlung 2016 der FSE statt, bei der ich mich vom Posten des Vize-Präsi auf den des Vize-Sekretärs selbst verzweigte. Neuer Vize-Präsi ist Mladen Garasic aus Kroatien. Daneben gab es diverse FSE-Vorstandssitzungen.

*Michael Laumanns*

# Anthropologische Besonderheiten englischer Caver und erste Vergleiche mit deutschen HöFos – Teil 1

von Gudrun Christall und Thomas Schlingmann

## Zusammenfassung

Mitglieder des Speläoclub Berlin haben die Eurospeleo inklusive der Pre- und Post-Camps für anthropologische Feldforschung (mittels teilnehmender Beobachtung) unter englischen Cavern verschiedener Regionen genutzt, deren erste Ergebnisse hier präsentiert werden.

## Summary

Members of the Speleo Club Berlin have used the Eurospeleo including pre- and post-camps for anthropological field research (using participating observation) on english cavers of different regions. The first results are presented here.

## Keywords / Schlüsselwörter

Caver, Höfo, Engstellen, Squeezes, Leitern, wet, dry, dig, princess, piggy, pony.

Der gemeine englische Speläologe unterscheidet sich vom kontinentalen, insbesondere dem deutschen, als erstes durch seinen Namen. Er tituliert sich selber als „Caver“, also als jemand, der in Höhlen geht, während der deutsche den Begriff Höhlenforscher vorzieht und damit den Aspekt der Ernsthaftigkeit im Sinne von wissenschaftlicher Forschung betont. Konsequenterweise betrachtet der durchschnittliche englische Caver das, was er betreibt, eher als Sport. Während der deutsche Höhlenforscher – wenn er nicht wissenschaftlich tätig ist – vor allem mit ästhetischen Aspekten der Höhle beschäftigt ist, betrachtet der Caver Höhlen aus dem Blickwinkel der schnellstmöglichen Befahrung unter größtmöglichen Schwierigkeiten. So kann es durchaus vorkommen, dass der deutsche HöFo in englischen Höhlen mit in Laufschrift an ihm vorbeistürmenden Cavern konfrontiert ist, die, während er sich noch ver-

wundert umschaut, schon hinten angeschlagen haben und erneut an ihm vorbeistürmen, diesmal in anderer Richtung – so beobachtet von Mitgliedern des SCB im *Swildons Hole* in *Mendip*. Auch im *Peak District* wurde nach der gemeinsamen Höhlenbefahrung im Gespräch im *Caver-Pub* von örtlichen Cavern fast schon ehrfürchtig den anwesenden SCB-Mitgliedern von einem 78-jährigen Clubmitglied berichtet, das nach wie vor der wahrscheinlich schnellste Caver des Clubs sei. Es ist also von einem gesamtenglischen Phänomen auszugehen, welches nicht auf eine Region beschränkt scheint.

Inwieweit die Leidenschaft des Cavers für Leitern auch in diesen Zusammenhang zu stellen ist, kann nur durch weitere Untersuchungen geklärt werden. Die Einseiltechnik ist dem englischen Caver durchaus bekannt, allein er scheint sie nicht zu schätzen. So wurde SCB-Mitgliedern berichtet, dass englische Caver



Dalesbridge SCB Delegates.

während der Eurospeleo mit Leitern unterwegs waren, obwohl Seile eingebaut waren. Mit eigenen Augen wurde beobachtet, dass vorhandene Seile um Leitern ergänzt waren, die für die HöFos im Aufstieg eine nicht zu unterschätzende zusätzliche Schwierigkeit darstellten und damit den sportlichen Wert erhöhten (Beobachtungen aus der *Reservoir Cave in Mendip*).

Besonderer Erwähnung bedarf das Verhältnis des *Cavers* zu Engstellen und zu Wasser.

Engstellen (*Squeezes*) sind für den *Caver* ein ausdrückliches Vergnügen, und Wasser sowie Schlamm scheinen sein wahres Element zu sein. *Crawls*, was gemeinhin weniger eine auf Händen und Knien zu passierende Kriechstrecke bezeichnet sondern oftmals einen flach auf den Boden gepressten langezogenen Schluf, erfreuen sich ebenfalls einer gewissen Beliebtheit. Mit Begeisterung wird vom „*Swinsto Long Crawl*“ – zur Abwechslung eine wirklich auf allen Vieren passierbare, nur ca. 20 cm hoch mit Wasser gefüllte, 500 m lange Kriechstrecke – oder den „*Trenches*“ (Gräben) und dem „*Colostomy Crawl*“ (Kriechgang des künstlichen Dickdarmausgangs) – ein zusammen fast

1 km langer, schlammiger oftmals nur auf dem Bauch zu passierender Kriechgang im *Peak-Speedwell* System – erzählt. Eine 8 m tiefe, enge Kluftspalte, die dem Berliner Höhlenforscher schon im Abstieg eine Kraftanstrengung abverlangt, um sich hinab zu pressen, wird nicht an der breitesten Stelle mit einem Seil eingerichtet, damit mittels Fuß- und Handsteigklemme ein halbwegs passabler Aufstieg möglich ist, sondern stattdessen wird eine Leiter an der engsten Stelle eingehängt, deren Nutzung zwangsläufig dazu führt, dass der HöFo sich hoffnungslos in den Engstellen festklemmt. Elbsandsteinspeleologen hätten ihre wahre Freude.

Nach den Erfahrungen der Autoren mit *Squeezes* wird für die Zukunft folgende Skala für Engstellen vorgeschlagen:

1. „englischer *Squeeze*“ (sehr eng und voll Wasser),
2. „französischer *étroiture*“ (sehr eng und meist trocken),
3. „deutsche Engstelle“ (für einen durchschnittlich gebauten mitteleuropäischen HöFo mit etwas Anstrengung aber ohne größere körperliche Schäden zu passieren, gelegentlich etwas feucht oder lehmig)
4. „spanische *gatera*“ (eng nur im Verhältnis zur ansonsten großräumigen Höhle, von Wasser keine Spur).

(Der Sachse kann sich selber einordnen.)

Mehr noch als das Verhältnis zu Engstellen unterscheidet das Verhältnis zu Wasser den englischen *Caver* vom deutschen HöFo. Während im Allgemeinen Regen und Wassereinträge für den deutschen HöFo zu den unangenehmen bis bedrohlichen Szenarien zählen sind sie





Peak District Peak Cavern.

für die insularen *Caver* Normalität. Hier wird nicht erwähnt, wenn eine Höhle wasseraktiv und überflutungsgefährdet ist, sondern wenn sie trocken ist. Allerdings ist der englische Terminus „*dry*“ nicht mit dem deutschen „trocken“ gleichzusetzen. Er meint vielmehr lediglich, dass kein reißen Bach in Wasserfällen durch die Höhle strömt; die normale englische Standard-Höhlennässe ist davon nicht betroffen. Auch sollte der kontinentale Höfo englischen Hinweisen, das Wasser sei höchstens mal knietief, mit Vorsicht begegnen und nicht versäumen nachzufragen, wie viel Luft sich denn noch über dem Wasserspiegel befindet (Erfahrungen in der *Speedwell Cavern*). Kürzere (2 bis 5 m) Tauchstrecken scheinen eine

gewisse Normalität zu haben und werden frei und ohne Neopren durch taucht (Beschreibung englischer *Caver* über die kleine Runde in *Swildons Hole*, auf deren Komplettierung die interessierten SCB-Mitglieder daraufhin verzichteten). Neopren wird in den Augen des *Cavers* sowieso nur von *Divern* – also Tauchern – benötigt. Für Höfos eine etwas gewöhnungsbedürftige Situation.

Die Kombination von beidem – nämlich Engstellen, in die das Wasser läuft und die sich bevorzugt am Boden befinden – erscheinen dem *Caver* ein besonderes Vergnügen, in das er sich kopfüber hinein und hindurch stürzt (Beobachtung von Mitglieder des SCB in der *Giants Cave* im *Peak District*). Der durchschnittliche Höfo hingegen stellt fest, dass durch den menschlichen Körper, der versucht diese Engstelle zu passieren, selbige verschlossen wird, was einen Anstieg des Wasserspiegels zur Folge hat, bis der *Caver* komplett unter Wasser ist. Ein weiterer gewöhnungsbedürftiger Zustand.

*(Fortsetzung folgt)*

#### Impressum

SCB-Newsletter, Nr. 91, November 2016, 16. Jahrgang  
 ISSN 1618-4785, [www.speleo-berlin.de](http://www.speleo-berlin.de)  
 unregelmäßig erscheinendes Nachrichtenblättchen  
 des Speläoclub Berlin,  
 c/o Torsten Kohn, Rehfeld 4, 15324 Letschin,  
[torsten.kohn@](mailto:torsten.kohn@)  
 Redaktion: Norbert Marwan  
 Amtsstraße 18a, 14469 Potsdam,  
[norbert.marwan@](mailto:norbert.marwan@)  
 (E-Mail-Adressen mit [speleo-berlin.de](http://speleo-berlin.de) ergänzen)  
 Kopieren von Textbeiträgen unter Angabe der  
 Quelle erlaubt; bei den Bildern bitte vorher bei den  
 Bildautoren um Erlaubnis fragen.